

Ein • klang

Konzertreihe 16/17

BACH MEETS JAZZ

MIT GASTENSEMBLE CONSORTIUM RHENUS

Sonntag 05.03.2017 18:00 - Köln

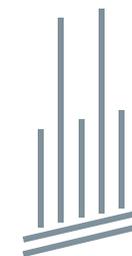
Einführung 17:30 mit Peter Tonger

Sancta Clara-Keller • Am Römerturm 3 • 50667 Köln

Programmheft

Johann Sebastian Bach

Goldberg-Variationen in der Fassung für Streichtrio mit Jazz-Duo



KammerMusik für Köln
www.kammermusik-für-köln.de

Unser Partner

SAL. OPPENHEIM

Privatbank seit 1789

Johann Sebastian Bach (1685-1750) Goldberg-Variationen

Es ist ja bekannt, dass Johann Sebastian Bach in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, also nach seinem Tod 1750 in der musikliebenden Welt nahezu unbekannt war. 1829 leitete Felix Mendelssohn durch die erste Aufführung der Matthäus-Passion 79 Jahre nach Bachs Tod eine Bach-Renaissance ein. Schon vorher hatte es immer mal wieder Versuche einzelner Bewunderer gegeben, Bach wieder für die Öffentlichkeit zu entdecken. Einer dieser Verehrer war Johann Nikolaus Forkel (1749-1818), der es als armer Schuhmacherssohn bis zum Universitätsmusikdirektor in Göttingen gebracht hatte. Der hatte 1802 ein Buch „Über Johann Sebastian Bachs Leben, Kunst und Kunstwerke“ herausgebracht. Es war der begeisterte Aufruf eines Einzelnen für Bachs Persönlichkeit und Werk, über die sich mehr und mehr der Schleier der Vergessenheit breitete. Mit Hilfe dieses Buches sollte eine „vollständige und critisch-correcte“ Ausgabe der Werke Bachs, die gerade geplant war, unterstützt und ans Tageslicht gefördert werden. Aber die Zeit war noch nicht reif für Bach. Der Aufruf verhallte. Die geplante Bach-Gesamt-Ausgabe erschien erst hundert Jahre später.

Den Artikel in Forkels 1802 erschienenem Buch über die Goldberg-Variationen, die damals noch gar nicht Goldberg-Variationen hießen, sondern von Bach als „Clavierübung, bestehend in einer Arie mit verschiedenen Veränderungen fürs Clavizimbel mit 2 Manualen“ bezeichnet wurden, dann aber durch Forkels Artikel zu den Goldberg-Variationen geworden sind, unter welchem Namen wir sie heute kennen, möchte ich gerne zitieren, wobei ich erwähnen muss, dass diese Geschichte heute von der Wissenschaft in Zweifel gezogen wird: „Dieß bewundernswürdige Werk besteht aus 30 Veränderungen, worunter Canones in allen Intervallen und Bewegungen vom Einklang bis zur None mit dem fasslichsten und fließendsten Gesange vorkommen. Auch ist eine reguläre 4stimmige Fuge, und außer vielen andern höchst glänzenden Variationen für 2 Claviere, zuletzt noch ein sogenanntes Quodlibet darin enthalten, welches schon allein seinen Meister unsterblich machen könnte, ob es gleich hier bey weitem noch nicht die erste Partie ist.“

Dieses Modell, nach welchem alle Variationen gemacht werden sollten, obgleich aus begreiflichen Ursachen noch keine einzige danach gemacht worden ist, haben wir der Veranlassung des ehemaligen Russischen Gesandten am Chursächs. Hofe, des Grafen Kaiserling zu danken, welcher sich oft in Leipzig aufhielt, und den schon genannten Goldberg mit dahin brachte, um sich von Bach in der Musik unterrichten zu lassen. Der Graf kränkelte viel und hatte dann schlaflose Nächte. Goldberg, der bey ihm im Hause wohnte, mußte in solchen Zeiten in einem Nebenzimmer die Nacht zubringen, um ihm während der Schlaflosigkeit etwas vorzuspielen. Einst äußerte der Graf gegen Bach, daß er gern einige Clavierstücke für seinen Goldberg haben möchte, die so sanften und etwas muntern Charakters

Unser nächstes Programm

R(H)EIN KAMMERMUSIKALISCH

Sonntag 23.04.2017 18:00 - Köln

Einführung 17:30 mit Peter Tonger
Sancta-Clara-Keller • Am Römerturm 3 • 50667 Köln

Montag 24.04.2017 20:00 - Bonn

Einführung 19:30 mit Peter Tonger
Historischer Gemeindesaal • Kronprinzenstraße 31 • 53173 Bonn

PROGRAMM

Ludwig van Beethoven Variationen Es-Dur op. 44 für Klaviertrio
Bernd Alois Zimmermann Trio für Violine, Viola & Violoncello
Frank Martin Trio über irische Volkslieder für Violine, Violoncello & Klavier
Engelbert Humperdinck Quintett für Klavier & Streicher in G-Dur

BESETZUNG

Julian Shevlin Violine
Juta Öunapuu-Mocanita Violine
Matthias Buchholz Viola

Oren Shevlin Violoncello
Nicholas Rimmer Klavier



kammer musik

gürzenich-orchester köln

Samstag, **01. April 2017**, 15 Uhr
Podium der Kölner Philharmonie

Giovanni Gabrieli »Sonata pian'e forte« für acht Instrumentalstimmen in einer Fassung für vier Hörner und vier Wagnertuben (1597)

Bernhard Krol »Taugenichts-Suite« für sechs Hörner Nach Gedichten von Joseph von Eichendorff (1985)

Karl Stiegler »Lohengrin-Fantasie« für acht Hörner Nach Motiven aus Richard Wagners »Lohengrin« (1920)

Anton Bruckner/Michael Höltzel »Andante Des-Dur« bearbeitet für vier Wagnertuben (1843/1893)

Jan Koetsier »Cinq Miniatures« für vier Hörner (1971)

Kerry Turner »Casbah of Tetouan« Eine Tondichtung für fünf Hörner (1988)

Alexander Reuber »Neues Werk« für acht Hörner
Uraufführung

Horn-Gruppe des Gürzenich-Orchesters Köln

Tickets unter (0221) 280 282 und guerzenich-orchester.de

wären, daß er dadurch in seinen schlaflosen Nächten ein wenig aufgeheitert werden könnte. Bach glaubte, diesen Wunsch am besten durch Variationen erfüllen zu können, die er bisher, der stets gleichen Grundharmonie wegen, für eine undankbare Arbeit gehalten hatte. Aber so wie um diese Zeit alle seine Werke schon Kunstmuster waren, so wurden auch diese Variationen unter seiner Hand dazu. Auch hat er nur ein einziges Muster dieser Art geliefert. Der Graf nannte sie hernach nur seine Variationen. Er konnte sich nicht satt daran hören, und lange Zeit hindurch hieß es nun, wenn schlaflose Nächte kamen: Lieber Goldberg, spiele mir doch eine von meinen Variationen.

Bach ist vielleicht nie für eine seiner Arbeiten so belohnt worden, wie für diese. Der Graf machte ihm ein Geschenk mit einem goldenen Becher, welcher mit 100 Louisd'or angefüllt war. Allein ihr Kunstwerth ist dennoch, wenn das Geschenk auch tausend Mal größer gewesen wäre, damit noch nicht bezahlt. Noch muss bemerkt werden, daß in der gestochenen Ausgabe dieser Variationen einige bedeutende Fehler befindlich sind, die der Verf. in seinem Exemplar sorgfältig verbessert hat.“

Der kanadische Pianist Glenn Gould, dessen großes Anliegen es war, die Strukturen der von ihm gespielten Klavierwerke herauszuarbeiten, die Musik sozusagen zu sezieren, fand in Bachs Musik sein wichtigstes Betätigungsfeld und erregte mit zwei unterschiedlichen Einspielungen der Goldberg-Variationen großes Aufsehen in der Fachwelt. Besonders die zweite Einspielung gilt noch heute als Vorbild, an dem sich alle weiteren Einspielungen messen lassen müssen.

Die Verteilung des Klaviersatzes auf drei Streichinstrumente, wie wir sie heute als Bearbeitung hören, hilft zweifellos, die einzelnen Stimmführungen, d.h. die Strukturen herauszuarbeiten. Und nun kommt noch ein Jazz-Duo dazu. Der französische Jazzpianist Jacques Loussier kann als Vorreiter dieser Adaption angesehen werden. Er hat mit seinem Play Bach Trio in 40 Jahren, zwischen 1959 und 1999, sechs Millionen Schallplattenalben verkauft.

Heute erweist sich unser Solooboist Tom Owen als begnadeter Jazzpianist, der sich dieser Aufgabe zusammen mit seinem Kontrabassisten Philipp Stubenrauch annehmen wird.

- Text: Peter Tonger



Karina Buschinger Violine

Die Geigerin Karina Buschinger beschloss ihre Studien im Jahre 2003 mit dem künstlerischen Diplom bei Prof. Rainer Kussmaul in Freiburg. Bereits früh konnte sie Auszeichnungen bei internationalen Wettbewerben gewinnen und wurde bei dem *Henrik Wieniawski Wettbewerb* mit einem Honorary Award durch Yehudi Menuhin ausgezeichnet. Förderung erhielt sie zudem durch die *Villa Musica* und die *Deutsche Stiftung Musikleben*. Neben vielen Aufnahmen für den Rundfunk ist sie auch als Dozentin tätig und unternimmt Konzertreisen in Europa und in Übersee.



Aline Saniter Viola

Die in Stuttgart geborene Bratschistin Aline Saniter studierte in Düsseldorf und schloss ihre Studien mit Diplom und Konzertexamen ab. Sie ist Preisträgerin des *Felix Mendelssohn Bartholdy Wettbewerbs* und des *Wettbewerbs der Deutschen Viola-Gesellschaft* und arbeitete mit Dirigenten wie Franz Welser-Möst, Seiji Ozawa und Claudio Abbado. Als Dozentin unterrichtete sie bei der *Gustav Mahler Akademie* in Bozen und seit 2004 gehört sie dem NDR Elbphilharmonie Orchester an.



Emanuel Wehse Violoncello

Emanuel Wehse studierte im Fach Violoncello an der Folkwang Universität der Künste in Essen. Als Mitglied des *Morgenstern Trios* konnte er zahlreiche Auszeichnungen erhalten, so zum Beispiel den Haydn Wettbewerb in Wien und den *Schubert Wettbewerb* in Graz. Seither konnte er mit dem Ensemble vier CDs einspielen und war auf zahlreichen internationalen Bühnen zu Gast. Als Solist spielte er mit den Bochumer Symphonikern und dem Orchestre National de Lorraine. 2012 wurde er Mitbegründer des *Ensemble Ruhr*, das von der Bundesregierung mit dem Preis *Kultur- und Kreativpilot 2014* ausgezeichnet wurde.



Tom Owen Oboe (Heute am Klavier)

Der englische Oboist Tom Owen studierte in London und Hannover und konnte mit 19 Jahren den *Royal Academy of Music Oboe Prize* gewinnen. Als Gast Solooboist spielt er regelmäßig mit führenden Orchestern Europas, so zum Beispiel mit der Staatskapelle Dresden und dem City of Birmingham Orchestra. Gemeinsame Arbeiten verbinden ihn mit Nigel Kennedy, mit dem er Bachs Doppelkonzert für Violine und Oboe zur Aufführung brachte, und mit Reinhard Goebel, unter dessen Leitung er das Oboenkonzert von Johann Christian Fischer aufführte. Darüber hinaus ist er ein gefragter Pädagoge, der als Dozent internationaler Meisterkurse auftritt. Seit 2006 ist Tom Owen als Solo-Oboist des Gürzenich Orchesters tätig.



Philipp Stubenrauch Kontrabass

Der Kontrabassist Philipp Stubenrauch studierte in Frankfurt und im Anschluss daran an der Akademie des Bayerischen Rundfunks in München. Weitere Studien führten ihn nach Genf, wo er der Solistenklasse Franco Petracchis angehörte. Nach dem Abschluss seines Studiums im Jahre 2004 wurde er als Solo-Kontrabassist des Sinfonieorchesters des BR tätig. Er ist überdies Mitglied kammermusikalischer Ensembles und unterrichtet an der Musikhochschule in München und an der Akademie des BR.

